

Pädagogische Konzeption

AWO Hort Schlaue Füchse Kissing

AWO AWO Hort Schlaue Füchse Kissing
Bahnhofstraße 69b
86438 Kissing
Telefon 08233 7395222
Fax 08233 7395282
hort.kissing@awo-schwaben.de

Leitung: Andreas Trojovsky

Letzte Überarbeitung:
Juni 2023 durch Andreas Trojovsky



AWO

KONZEPTION

Inhaltsverzeichnis

- 0. Vorwort
- 1. Entwicklung des Hortes
- 2. Rahmenbedingungen
 - 2.1 Der Träger – Die Arbeiterwohlfahrt (AWO)
 - 2.2 Öffnungszeiten
 - 2.3 Gebühren und Buchungszeiten
 - 2.4 Mitarbeiter*innen
 - 2.5 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet
 - 2.6 Rechtlicher Auftrag
 - 2.7 Räumlichkeiten
- 3. Pädagogische Grundsätze
 - 3.1 Unser Bild vom Kind
 - 3.2 Die Rolle der Pädagog*innen
 - 3.3 Aspekte der „offenen“ Arbeit
 - 3.4 Mitbestimmungsmöglichkeiten der Hortkinder
 - 3.5 Regeln und Strukturen
 - 3.6 Projektarbeit
 - 3.7 Dokumentation
- 4. Praktische Umsetzung
 - 4.1 Tagesablauf
 - 4.2 Wochenplan
- 5. Ziele unserer pädagogischen Arbeit – Stärkung der Basiskompetenzen
- 6. Kooperation
 - 6.1 Zusammenarbeit mit den Eltern – Erziehungspartnerschaft
 - 6.2 Kooperation innerhalb des Teams
 - 6.3 Kooperation mit der Schule
- 7. Netzwerke und Öffentlichkeitsarbeit
- 8. Zukunftsperspektiven

0. Vorwort

„Kinder haben die Fähigkeit und das Recht, auf eigene Art wahrzunehmen, sich auszudrücken und ihr Können und Wissen zu erfahren und zu entwickeln. Sie wollen lernen und haben ein Recht auf ihre Themen sowie auf ein genussreiches Lernen. Sie haben ein großes Vergnügen zu verstehen, zu wissen und sich an Problemen zu messen, die größer sind als sie!“

(Loris Malaguzzi)

Mit dieser im Juni 2023 überarbeiteten Konzeption unseres AWO Hortes Schlaue Füchse Kissing möchten wir Ihnen, liebe Leser*innen, einen Einblick in unser Hortleben geben.

Die Erzieher*innen unserer Einrichtung wollen damit ihre Arbeit mit den Kindern transparent machen – Qualitätsarbeit, die im Dialog untereinander, mit den Eltern, dem Träger und durch Weiterbildungen und Beratungen entwickelt wurde, ein Prozess, der nicht enden darf und gemeinsam weitergeführt wird.

Ihre Anregungen sind ebenfalls gefragt! Deshalb: nutzen Sie diese Konzeption als Grundlage für gemeinsame Gespräche, zu denen wir gerne zur Verfügung stehen.

Ihr Hortteam

1. Entwicklung des Hortes

Aufgrund einer vermehrten Nachfrage an Betreuungsplätzen für Schulkinder und mit Hilfe engagierter Kissinger Eltern, die den Anstoß gaben, über ein Angebot für Kinder im Grundschulalter nachzudenken, errichtete die Gemeinde Kissing im September 1997 in der ehemaligen Hausmeisterwohnung der Grundschule einen Kinderhort für ca. 13 Kinder von der ersten bis zur vierten Klasse. Die Kinderzahl stieg stetig und nach nur einem Jahr war klar, dass die Hausmeisterwohnung nicht mehr ausreichte. Aufgrund der Schließung einer Kindergartengruppe in der Badangerstraße in Kissing bot sich die Möglichkeit, ab September 1998 Grundschulkinder in diesen Räumen zu betreuen. Der Kindergarten und der Hort wurden zur Kindertagesstätte Schatzkiste. Durch die ständigen Zuzüge aufgrund der vielen neuen Wohngebiete stieg die Kinderzahl im Laufe der Jahre auf 33 Kinder. Im Zuge des Rechtsanspruchs auf einen Betreuungsplatz für Eltern von Kindern unter drei Jahren benötigte die Gemeinde Kissing die Räume des Hortes für einen Krippenausbau. Daraufhin zog der Kinderhort im September 2012 in das Erdgeschoss des Schulgebäudes der Mittelschule. Die Räume wurden saniert, das Farb- und Raumkonzept wurde auf die Bedürfnisse von Kindern im Grundschulalter abgestimmt und es ist deutlich geworden, dass es sich von nun an um eine eigenständige Einrichtung handelt. Auf Wunsch der Kinder nennen wir uns seit Februar 2013 Hort Schlaue Füchse. Als auch die Räumlichkeiten der Mittelschule Kissing für den eigenen Bedarf benötigt wurden, war klar, dass der AWO Hort Schlaue Füchse sein eigenes Gebäude bekommt. Nun ist der Hort nach einem langen Weg in der Kindervilla angekommen.

Vom 19. bis 21. Februar 2014 trat im AWO Hort Schlaue Füchse Kissing das pädagogische Team als verfassungsgebende Versammlung zusammen. Die pädagogischen Mitarbeiter*innen verständigten sich auf die künftig in der Einrichtung geltenden Partizipationsrechte der Kinder und legten diese in einer Verfassung fest. Am 17.5.2023 kam das derzeitige pädagogische Personal zusammen, um die Verfassung neu zu gestalten und der aktuellen Situation und Bedürfnisse gerecht zu werden. Die Beteiligung an allen sie betreffenden Entscheidungen und ein respektvoller Umgang mit ihren Interessen und Bedürfnissen werden damit als Grundrechte der Kinder anerkannt. Die pädagogische Arbeit wird an diesen Grundrechten ausgerichtet. Die komplette Ausgabe der Verfassung finden Sie unter: www.awo-schwaben.de.

Um Kinder vor seelischer, körperlicher und sexualisierter Gewalt zu schützen, hat die AWO Schwaben ein eigenes Schutzkonzept mit einrichtungsübergreifenden Standards erarbeitet. Dieses können Sie ebenfalls unter www.awo-schwaben.de einsehen.

2. Rahmenbedingungen

Unser altersgemischter Kinderhort mit seinen großen, lichtdurchfluteten Räumen bietet Platz für bis zu 55 Kinder im Alter von sechs bis elf Jahren (in Ausnahmefällen bis zu 14 Jahren).

Der Hort ist von der Grundschule nur wenige Gehminuten entfernt. Durch die unmittelbare Nähe verschiedener öffentlicher Verkehrsmittel ist er zudem problemlos zu erreichen.

Das Grundstück und das Gebäude mit Innenausstattung sind im Besitz der Gemeinde Kissing.

Gemeinde Kissing
Pestalozzistraße 5
86438 Kissing
Telefon 08233 7907-0
Fax 08233 5290
www.kissing.de

2.1 Der Träger – Die Arbeiterwohlfahrt (AWO)

Der Träger der Einrichtung ist der Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Schwaben e. V. (AWO Schwaben). Die AWO gehört zu den Spitzenverbänden der freien Wohlfahrtspflege und ist ein unabhängiger, überparteilicher und überkonfessioneller Verband. Sie leistet in Schwaben soziale Arbeit in über 100 professionellen Einrichtungen der Seniorenbetreuung, der Familien-, Jugend- und Kinderarbeit, der Betreuung von Menschen mit Behinderung und Kranken sowie in Beratungsstellen für Migrant*innen, Flüchtlinge und Menschen in Notlagen.

Die Arbeiterwohlfahrt bestimmt – vor ihrem geschichtlichen Hintergrund als der Teil der Arbeiterbewegung – ihr Handeln durch die Werte des freiheitlich demokratischen Sozialismus:

- **Solidarität** – Zusammengehörigkeitsgefühl und gegenseitige Hilfsbereitschaft
- **Toleranz** gegenüber allen Mitmenschen zeigen
- **Freiheit** eines*iner Jeden, auch des Andersdenkenden
- **Gleichheit** gründet in der gleichen Würde aller Menschen
- **Gerechtigkeit** im gemeinsamen Zusammenleben

AWO Bezirksverband Schwaben e. V.
Sonnenstraße 10
86391 Stadtbergen
Telefon 0821 43001-0
Fax 0821 43001-10
info@awo-schwaben.de

2.2 Öffnungszeiten

Unser Hort ist geöffnet:

An Schultagen:

Montag bis Donnerstag	ab Schulende bis 17:00 Uhr
Freitag	ab Schulende bis 16:00 Uhr

An Ferientagen:

Montag bis Donnerstag	von 7:30 Uhr bis 17:00 Uhr
Freitag	von 7:30 Uhr bis 16:00 Uhr

Aktuelle Schließzeiten werden auf unserer Einrichtungsseite unter www.awo-schwaben.de bekanntgegeben.

2.3 Gebühren und Buchungszeiten

Das Haus bietet:

- eine individuelle Buchungsstaffelung von Betreuungszeiten
- eine Buchung mit oder ohne Ferienbetreuung

Im September 2019 wurde eine tägliche Mindestbuchungszeit von 3-4 Stunden festgelegt! Bei unterschiedlichen Tageszeiten errechnet sich der Preis nach der durchschnittlichen Wochenbuchungszeit. Der Monatsbeitrag wird für zwölf Monate erhoben. Urlaubs- und Krankheitszeiten bleiben dabei unberücksichtigt.

Wir bieten eine Ferienbetreuung an. Hierfür werden monatlich zum Hortbeitrag zusätzliche Gebühren fällig. Eine Ferienbuchung ist nur für das gesamte Kalenderjahr möglich.

Auf Wunsch können die Hortkinder ein warmes Mittagessen einnehmen. Dies wird in der Mensa der Grundschule Kissing (Eröffnung 2014) gemeinsam mit den Erzieher*innen eingenommen. Über den Ablauf und die Bestellung des Mittagessens werden Sie zu Beginn der Einschulung informiert.

Eine detaillierte Auflistung aller Gebühren finden Sie in der Gebührenübersicht auf unserer Einrichtungsseite unter www.awo-schwaben.de.

2.4 Mitarbeiter*innen

Der personelle Standard ergibt sich aus der Kinderzahl, dem jährlich angemeldeten Bedarf und den Betreuungszeiten. Die unterschiedlichen pädagogischen Ausbildungen und Weiterbildungen des Teams tragen zu einer vielfältigen Pädagogik in unserer Einrichtung bei. Zu unserem Kollegium gehören drei staatlich anerkannte Erzieher*innen, eine staatlich anerkannte Kinderpflegerin und eine Berufspraktikantin. Des Weiteren unterstützen uns immer wieder Praktikant*innen der unterschiedlichen Schul- und Ausbildungsformen. Bei personellen Engpässen werden Pädagog*innen aus umliegenden AWO-Einrichtungen aushilfsweise eingesetzt. Um die tägliche Reinigung der Horträume kümmert sich eine Reinigungskraft der AWO-Service GmbH.

2.5 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Öko-soziale Lage der Einrichtung

Der Kinderhort grenzt an das Schulgelände der Grundschule Kissing an. In unmittelbarer Nähe befinden sich das Rathaus Kissing, eine Bücherei, ein Altenheim, mehrere Einkaufsmöglichkeiten sowie weitere Kindertageseinrichtungen.

Kissing ist eine familienfreundliche Gemeinde, die zusätzlich mit einer sehr guten Infrastruktur bestens an die Städte München und Augsburg angebunden ist. Auch mit den Kindern sind die Bushaltestellen oder der Bahnhof gut zu erreichen. Zudem zeichnet sich die Gemeinde Kissing durch eine Vielzahl an Vereinen aus. Im Einzugsbereich des Hortes liegt ein Neubaugebiet. Durch die vielen Zuzüge in den letzten Jahren aufgrund dieser neuen Bauflächen zählt die Gemeinde Kissing momentan ca. 12.000 Einwohner*innen.

Das Naherholungsgebiet Weitmannsee mit Kinderspiel- und Beachvolleyballplatz laden zum Entdecken und Verweilen ein. In der Nähe des Hortes befindet sich die Paartalhalle mit dazugehörigem Außen-spielbereich, den wir gelegentlich mit den Kindern besuchen.

2.6 Rechtlicher Auftrag

Die rechtlichen Grundlagen der Arbeit sind verankert in den Empfehlungen des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) sowie im Sozialgesetzbuch (SGB) VIII, in den Bayerischen Bildungsleitlinien und den UN-Kinderrechten.

Der im Sozialgesetzbuch (SGB) – Achtes Gesetzbuch (VIII) – Kinder- und Jugendhilfe – (Artikel 1 des Gesetzes v. 26. Juni 1990, BGBl. IS. 1163) verankerte §45 „Erlaubnis für den Betrieb einer Einrichtung“, mit den Absätzen 2 („Die Erlaubnis ist zu erteilen, wenn das Wohl der Kinder und Jugendlichen in der Einrichtung gewährleistet ist [...])“ und 3 („Zur Prüfung der Voraussetzungen hat der Träger der Einrichtung mit dem Antrag erstens die Konzeption der Einrichtung vorzulegen [...] sowie zweitens die Eignung des Personals nachzuweisen [...]) wird in der Einrichtung strengstens eingehalten.

Die Fachkräfte im Hort arbeiten familienergänzend und unterstützend und sind verpflichtet, die ihnen anvertrauten Kinder in ihrer körperlichen und seelischen Unversehrtheit zu schützen (Kinderschutzgesetz §8a, SGB VIII).

Den pädagogischen Auftrag entnehmen die Fachkräfte den „Empfehlungen für pädagogische Arbeit in Bayerischen Horten“ des Bayerischen Sozialministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen vom 22.9.2003. Diese beinhalten den Auftrag des Hortes, die Grundbedürfnisse der Kinder sowie verschiedene Kompetenzen, die bei Kindern gefördert werden sollen. Außerdem verdeutlichen sie sozialpädagogische Arbeitsweisen, die Zusammenarbeit mit Eltern und Schule und die Gestaltung der Rahmenbedingungen für eine qualifizierte Hortarbeit.

Außerdem richten die Fachkräfte ihre pädagogische Arbeit nach den Grundwerten der Arbeiterwohlfahrt aus.

Schutzkonzept

Unser Konzept zum Kinderschutz (§8a SGB VIII) sieht bei Verdacht auf eine Kindswohlgefährdung Handlungsanweisungen vor. Diese sind für alle pädagogischen Mitarbeiter*innen verpflichtend und in unserem Schutzkonzept bzw. im Schutzkonzept der AWO Bezirksverband Schwaben e. V. verankert. Alle pädagogischen Fachkräfte nehmen jährlich an einer Fortbildung zum Kinderschutz teil.

Wir helfen Eltern dabei, geeignete Unterstützungsmöglichkeiten zu finden und stellen bei Bedarf den Kontakt zu Beratungsstellen oder zu konkreten Ansprechpartner*innen her. Zu unserer Pflicht gehört es, bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung der gesunden kindlichen Entwicklung, eine Gefährdungseinschätzung vorzunehmen und die Eltern auf Entwicklungsstörungen bzw. Entwicklungsrisiken rechtzeitig aufmerksam zu machen.

2.7 Räumlichkeiten

Der AWO Hort Schlaue Füchse befindet sich im Neubau „Kindervilla“. Beim Betreten des Hortes im Erdgeschoss befinden sich zur Linken die Räumlichkeiten der offenen Ganztagsbetreuung. Zur Rechten befinden sich das Büro der Einrichtungsleitung sowie die Turnhalle und die Kinderküche. Im Obergeschoss stehen den Kindern die Alltagsräume, die Hausaufgabenräume, das Atelier sowie die Garderoben und Schulranzenschränke zur Verfügung. Die hellen Räume sind in unterschiedliche Themen aufgeteilt und dienen den Kindern als anregende Lernumgebung. Bei der Spiele- und Materialauswahl der Räume orientieren sich die pädagogischen Kräfte an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Aktuelle Vorlieben werden beobachtet oder erfragt und umgesetzt. Des Weiteren stehen den Hortkindern CD-Player, Bücherregale und Kita-Pads (mit kindergesichertem Zugang) zur Verfügung.

Fuchsbau – Konstruktionsbereich

Der Fuchsbau bietet den Kindern ausreichend Platz, um mit Hilfe unterschiedlicher Materialien wie z. B. Lego, Kapplasteine, Playmobil, Holzbausteinen oder Baumagneten in die Höhe und Breite konstruieren und bauen zu können. Dies fördert sowohl das räumliche und logische Denken als auch motorische Fähigkeiten.

Fuchshöhle – Spielbereich, Kuschelecke

Die Fuchshöhle bietet die Möglichkeit der Rollenspiele. Hier können die Kinder mittels verschiedener Kleidung und Kostüme in unterschiedliche Charaktere schlüpfen. Hier sind ihrer Fantasie keine Grenzen gesetzt. Zusätzlich können die Kinder in der gemütlichen Kuschelecke die zur Verfügung gestellten Zeitschriften und Bücher lesen und anschauen. Die Bücher und Zeitschriften stehen den Kindern im Anmeldebereich frei zu Verfügung.

Natürlich gehören Gesellschafts- und Kartenspiele, die auf spielerische Art und Weise bestimmte kognitive Bereiche der Kinder fördern, genauso zum Spielinventar wie lustige Reaktionsspiele, die sich stärkend auf die soziale Gemeinschaft der Kinder auswirken.

Atelier

Im Kreativbereich können die Kinder malen, basteln, weben und modellieren. Sie haben die Möglichkeit, mit Verbrauchs- und Gestaltungsmaterialien frei zu arbeiten und zu gestalten. Ihre Kunstwerke werden ausgestellt oder dienen als Dekoration. Die Holzwerkbank wird intensiv zum Sägen, Hämmern und Schleifen genutzt. Hieraus entstehen oft tolle Kunstwerke aus Holz. Kreative Aktionen im Atelier laden die Kinder zu neuen Ideen ein. Die Teilnahme an den Aktionen unterliegt der freien Entscheidung der Kinder.

Turnhalle

Die Turnhalle ermöglicht den Kindern, ihrem Bewegungsdrang zum Ausgleich zur Schule nachzukommen. Es stehen viele unterschiedliche Materialien wie Turnmatten, Jongliertücher, Spiele, eine Kletterwand, ein großes Holzpferd und ein Kicker zur Verfügung. In diesem Raum genießen es die Kinder vor allem, unter sich zu sein. Auf Vertrauensbasis dürfen max. sechs bis acht Kinder die Turnhalle nutzen.

Kinderküche

Eine separate, auf Kinder ausgerichtete Küche ermöglicht es, hauswirtschaftliche Angebote anzubieten. Wir legen Wert auf die Vermittlung einer gesunden Ernährung. Daher ist eine Teilhabe an der Zubereitung von Mahlzeiten eine wichtige Komponente.

Garten

Der Garten spielt im Hinblick auf den Bewegungsdrang der Kinder eine große Rolle. Den Kindern stehen Fahrzeuge sowie eine Nestschaukel, eine Reckstange, ein Baum zum Klettern und Baumaterial wie Steine, Stöcke und Seile zur Verfügung. Auch der Garten darf von max. sechs Kindern allein genutzt werden. Zudem nutzen wir ein Hochbeet, welches wir gemeinsam mit den Kindern bepflanzen und pflegen.

3. Pädagogische Grundsätze

Das Zusammenspiel der pädagogischen Fachkräfte prägt den Hortalltag. Jede einzelne Person trägt durch ihre einzigartige Prägung (Persönlichkeit, Vor- und Fortbildung, pädagogische Grundeinstellungen, Weltbild, Kultur usw.) zum Erfolg der pädagogischen Arbeit bei. Durch einen regelmäßigen Austausch profitieren alle Teammitglieder voneinander. Bei der alltäglichen Arbeit wird das Mitspracherecht der Kinder sowie des aktuellen Wissens(schafts)stands berücksichtigt. Der pädagogische Ansatz der Einrichtung richtet sich nach den Prinzipien des Trägers – der Arbeiterwohlfahrt. Der pädagogischen Arbeit liegen ein „offenes“ Konzept und der situationsorientierte Ansatz zu Grunde, wodurch der Hort den Kindern ein differenziertes, vielschichtiges, bildendes und soziales Lernfeld anbietet.

3.1 Unser Bild vom Kind

Wir sehen die Hortkinder als individuelle, kompetente und eigenständige Persönlichkeiten, die in unserem Hort „Kind“ sein dürfen. Jedes Kind verfügt über eine Vielzahl von Fähigkeiten, mit denen es sich auszudrücken vermag und dadurch seine eigenen Erziehungs- und Bildungsprozesse aktiv gestaltet. Es lernt umso mehr, je mehr Zuwendung, Vertrauen und Wertschätzung ihm entgegengebracht wird. Das bedeutet für uns, jedes Kind in seiner individuellen Art ernst zu nehmen und zu achten, mit seinem kulturellen Hintergrund, seinem Lern- und Lebensfeld sowie seinen Stärken und Schwächen. Indem wir die jeweilige Situation der Kinder wahrnehmen und ihre Bedürfnisse, Interessen und Stärken erkennen, erreichen wir das Ziel unserer pädagogischen Arbeit: Die Kinder wachsen zu selbstbewussten, selbständigen und sozial kompetenten Menschen heran. An allererster Stelle steht für uns dabei, dass sich die Hortkinder bei uns wohlfühlen und ihre Freizeit an einem Ort verbringen, an dem sie sich „gut aufgehoben“ fühlen und somit fröhlich sein können.

3.2 Die Rolle der Pädagog*innen

„Ich mag dich so wie du bist. Ich vertraue auf deine Fähigkeiten. Wenn du mich brauchst, bin ich da. Versuch es zunächst einmal selbst.“

(Maria Montessori)

Unsere Aufgabe ist es, die Kinder zu beobachten, zu begleiten und zu unterstützen. Die Beobachtung ist die Basis unserer pädagogischen Arbeit. Durch sie erhalten wir immer wieder einen aktuellen Eindruck vom Kind. Wir nehmen durch unterschiedliche Beobachtungsformen Signale der Kinder wahr und erkennen, was die Kinder für ihre Entwicklung benötigen. Wir können somit auf Bedürfnisse, Interessen, Stärken und Schwächen der Kinder reagieren und ihnen Rückhalt und Sicherheit in ihrem Tun geben. Beobachtungen sind für uns zudem die Grundlage, um mit den Kindern Bildungsprozesse zu planen, zu gestalten und ihnen so ernsthafte Mitgestaltung und Mitsprache zu ermöglichen. Wir halten die Beobachtungen (schriftlich) fest und tauschen uns im Team darüber aus. So erhalten wir ein ganzheitliches Bild vom Kind.

Indem wir die Kinder im und durch den Alltag begleiten, zeigen wir ihnen, dass wir Interesse an ihnen selbst und ihrem Handeln haben. Somit erfahren sie gegenseitige Wertschätzung und so fühlen sie sich wahrgenommen und wohl.

Wir unterstützen die Kinder auf ihrem Lern- und Bildungsweg, wodurch sie sich verstanden fühlen. Sie erfahren Toleranz und Akzeptanz, gewinnen Mut und Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten und entwickeln so ein gesundes Selbstbewusstsein. Im Bewusstsein unserer Vorbildfunktion ist unser Umgangston ruhig, wir hören aufmerksam zu und vertiefen Gespräche durch gezielte Fragen.

Inklusion

In unserem Hort ist eine Förderung des Zusammenlebens von Kindern aus unterschiedlichen Lebenssituationen selbstverständlich. Inklusion beschreibt eine Pädagogik der Vielfalt, welche sich an den Ressourcen eines jeden Kindes orientiert. Dies beinhaltet, dass alle Kinder in der Gemeinschaft miteinander und voneinander lernen, Spaß haben, spielen, sich an neuen Sachen ausprobieren und sich Herausforderungen stellen. Dabei ist uns wichtig, dass sich jeder mit seinen Stärken und Schwächen angenommen und wohl fühlt. Durch Toleranz und ein gutes Miteinander geben wir Individualität den entsprechenden Raum. Dabei steht für uns die Förderung von größtmöglicher Selbständigkeit im Vordergrund.

3.3 Aspekte der „offenen“ Arbeit

Das Handeln der pädagogischen Fachkräfte und die Angebote werden an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder ausgerichtet. Dementsprechend werden die Hortkinder in die Planung miteinbezogen. Ein breit gefächertes, am Kind ausgerichtetes Spektrum von Anregungen und Ideen bringt Abwechslung und Lebendigkeit in den Hortalltag.

Die pädagogischen Mitarbeiter*innen orientieren sich am „Situationsansatz“. Daher haben die Kinder einen Spielraum, in dem sie das ausleben können, was sie gerade bewegt. Es wurde eine Raumstruktur gewählt, welche die kindlichen Lernprozesse unterstützt (der Raum als „dritter Erzieher“), die Kinder inspiriert und genügend Platz für Entdeckungen bietet. Das Fachpersonal stellt die erforderlichen Bildungsorte und die geeigneten Bildungsangebote (in AGs) zur Verfügung, sodass die Kinder in der Mitgestaltung ihrer Bildungsprozesse begleitet und ihre Basiskompetenzen erweitert bzw. neue Basiskompetenzen entwickelt werden. Situatives Arbeiten sehen wir als notwendig an, damit Kinder in der Lage sind:

- ihre Lebenssituation zu bewältigen
- Selbstsicherheit zu erwerben und zu erweitern
- mit anderen Menschen zurechtzukommen
- Nähe- und Distanzverhalten abschätzen zu lernen
- eigene und fremde Bedürfnisse zu erkennen und zu berücksichtigen

3.4 Mitbestimmungsmöglichkeiten der Hortkinder – Partizipation

Dem Konzept der „offenen“ Arbeit liegt ein Partizipationsverständnis zu Grunde, welches alle Betroffenen zu aktiven Gestalter*innen und Akteur*innen ihrer Umwelt macht. Demnach ist die Partizipation (Beteiligung), also die Einbindung der Kinder, bei allen Geschehnissen und Entscheidungsprozessen, von großer Bedeutung. Demokratie wird somit im Hortalltag erlern- und erlebbar. Die zahlreichen Möglichkeiten der Mitwirkung, Mitgestaltung und der Mitbestimmung schätzen die Kinder und Mitarbeiter*innen sehr und setzen sich gezielt dafür ein. Gelebte Partizipation bedeutet im Hort Dialoge führen, partnerschaftlicher und wertschätzender Umgang miteinander sowie Gleichberechtigung. Jedes Kind hat etwas zu sagen und darf seine Meinung auf seine Art und Weise äußern! Überlegungen zu kindgerechten Mitbestimmungsmöglichkeiten sind selbstverständlich ein fester Bestandteil der täglichen Arbeit.

Durch das Mitspracherecht jedes einzelnen Kindes wird die Eigeninitiative gefördert und Verantwortung an die Kinder selbst abgegeben. Die Kinder erleben, dass sie ernst genommen werden. Sie lernen schrittweise, ihre Meinung frei und offen zu äußern und legen vermehrt Wert darauf, ihre Bildung aktiv mitzugestalten. Die Erzieher*innen vertrauen darauf, dass die Kinder durch selbstinitiierte, selbstgesteuerte und selbstgeregelte Situationen optimale Lernvoraussetzungen finden, die zu ihrer persönlichen Entwicklung beitragen.

Die Kinder:

- erkennen, äußern, begründen und vertreten eigene Sichtweisen
- erkennen und respektieren Bedürfnisse, Wünsche, Interessen und Kritik anderer
- bringen eigene Interessen in Einklang mit den Interessen anderer
- erwerben eine konstruktive Gesprächs- und Streitkultur sowie ein gutes Konfliktmanagement
- übernehmen Verantwortung für sich selbst und andere
- respektieren eigene Grenzen und erfahren die Grenzen der anderen
- gestalten ihren Alltag, Bildung und Entwicklung aktiv mit
- erwerben die Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Ein konkretes Beispiel für Partizipation ist die **Kinderkonferenz** – „Fuchstreff“ genannt –, in der wichtige Anliegen zur Sprache gebracht werden. Bei dieser Konferenz haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Ideen und Wünsche offiziell zu äußern sowie Kritik einzubringen. Auch Regelungen und Regeln werden im Rahmen der Kinderkonferenz aufgegriffen und bei Bedarf verändert. Nach Diskussionen und gegebenenfalls Abstimmungen gilt der Mehrheitsbeschluss oder Konsens. Geführt wird die Konferenz abwechselnd von einem*einer oder mehreren Fuchstreffsprecher*innen. Das sind Kinder, die Freude daran haben, diese Tätigkeit auszuprobieren. Unterstützung erhalten die Fuchstreffsprecher*innen gegebenenfalls von einer pädagogischen Fachkraft. Die Teilnahme am Fuchstreff ist freiwillig, ein Nachlesen der Informationen im Protokoll ist Pflicht.

Ein jährlich gewählter **Kinderrat** – „Fuchsrat“ genannt – unterstützt das pädagogische Team bei Entscheidungen, die alle Kinder betreffen, bietet regelmäßig eine Kinderratsprechstunde für alle Hortkinder an und bringt eigene Themen mit in die Kinderkonferenz. Der Fuchsrat setzt sich aus Kindern aller Klassenstufen zusammen, die im Frühjahr von den Kindern demokratisch gewählt werden.

Beschwerdemanagement: Die **Fuchsratsprechstunde** mit dem Kinderrat bietet in einem separaten Raum in einem kleineren und geschützten Rahmen die Möglichkeit, Beschwerden oder Wünsche zu äußern und gegebenenfalls Lösungswege für komplexere Themen zu finden.

Fuchsbox: Dieser **spezielle Briefkasten** ist für anonyme Wünsche, Ideen und Beschwerden der Kinder gedacht. Die Fuchsbox wird wöchentlich vom Fuchsrat geleert und während dem Fuchstreff besprochen.

Des Weiteren haben die Kinder die Möglichkeit, mithilfe von einzelnen Umfragen Rückmeldungen zu geben und sich somit aktiv am Hortgeschehen zu beteiligen und verschiedene Aktionen in den Ferien oder das Mittagessen zu planen. Im altersgemischten und koedukativen (geschlechtlich gemischten) Haus wählen die Kinder frei, mit wem, wo und was sie spielen möchten. Sie sind nicht durch festgelegte Gruppen mit einer begrenzten Zahl an Gruppenmitgliedern in ihrem Handeln und ihren Entscheidungen eingeschränkt. Die „offene“ Arbeit und das „offene“ Konzept ermöglichen den Kindern, Spiel- und Handlungsvielfalt mit und durch andere Kinder zu erfahren. Zudem entscheiden die Kinder jeden Tag, an welcher Hausaufgabenzeit sie teilnehmen möchten (siehe „Tagesablauf“) und berücksichtigen dabei ihre eigenen Bedürfnisse und ihr momentanes Befinden. Sie lernen abzuwägen, welche Tätigkeit ihnen im Moment ein besseres Gefühl gibt, sowie ihre Zeit einzuteilen und einzuschätzen. Da die Hausaufgabenengruppen jedoch konstant sind, haben die Kinder hier eine feste Bezugsperson, die ihnen Sicherheit und Orientierung gibt.

Hausaufgaben

Neben den Bildungs- und Freizeitangeboten bieten wir auch Begleitung bei der Erledigung der Hausaufgaben an (ausgenommen Freitag). Um allen Kindern einen ruhigen und geordneten Arbeitsplatz zu bieten, werden die Klassen während der gleitenden Hausaufgabenzeit in zwei Räume aufgeteilt, so dass immer max. 17 Kinder in den Hausaufgabenräumen arbeiten. Die Kinder erledigen ihre Hausaufgaben unter Aufsicht und mit individueller Unterstützung durch das pädagogische Personal. Sie sind dabei nach Schulklassen aufgeteilt; die Erst- und Zweitklässler teilen sich einen Raum, ebenso wie die Dritt- und Viertklässler. Dabei können die Kinder ihren Sitzplatz frei wählen. Es wird Wert auf einen geordneten Arbeitsplatz sowie eine störungsfreie Atmosphäre gelegt. Des Weiteren gelten dabei folgende Grundsätze:

- Für die Erledigung der Hausaufgaben haben die Kinder eine Stunde Zeit
- Wir setzen auf eigenverantwortliche Bearbeitung der Hausaufgaben
- Die Kinder entwickeln eine positive Arbeitshaltung zu den Hausaufgaben
- Die Kinder können sich jederzeit Hilfe holen
- Die Pädagog*innen bieten Hilfe zur Selbsthilfe
- Lern- und Lesehausaufgaben werden von den Pädagog*innen nicht begleitet
- Die Pädagog*innen prüfen die Hausaufgaben im **Rahmen des Möglichen** auf Richtigkeit und Vollständigkeit. **Die letzte Kontrolle der Vollständigkeit und Richtigkeit der Hausaufgaben liegt nicht in der Verantwortung des Hortpersonals.**
- Grenzen hinsichtlich der Hilfestellung bei den Hausaufgaben sind erreicht, wenn Hausaufgaben nicht aufgeschrieben wurden und Bücher oder Hefte fehlen.

3.5 Regeln und Strukturen

Regeln und Strukturen spielen in unserer Einrichtung eine wichtige Rolle, da sie eine Orientierung im (Hort-)Alltag bieten und Grenzen setzen. Zusammen mit den Kindern erarbeiten wir Regeln, welche Voraussetzung für einen rücksichtsvollen Umgang untereinander darstellen. Nicht zuletzt liegt uns viel an guten Umgangsformen, welche wir in der jeweiligen Situation den Kindern durch Vorleben und Erklären transparent machen. Die Mitarbeiter*innen stehen den Kindern stets als positive Vorbilder zur Seite.

Im Folgenden einige Beispiele:

- Begrüßung
- An- und Abmelden für Turnhalle & Garten

- Aufräumtag
- Arbeitsgemeinschaften
- Feste Hausaufgabenzeit
- Spiel- und Bastelmaterial nach Gebrauch aufräumen
- Abwechselnder Gebrauch von Spielgeräten
- Freiwillige Teilnahme an angebotenen Projekten, Aktionen & Bildungsangeboten

3.6 Projektarbeit

Als weiteren wichtigen Ansatz in unserer pädagogischen Arbeit sehen wir die Projektarbeit, durch die Basis-, Wissens- und Lernkompetenzen aktiv gefordert und gestärkt werden. Durch anregende Impulse können die Kinder Denkprozesse teilen, Hypothesen aufstellen und den Sinn und die Bedeutung eines Themas erforschen. Dabei ist uns ein ganzheitliches, alle Sinne ansprechendes Lernen besonders wichtig. Zudem achten wir darauf, dass die Bildungsthemen aus der Welt der Kinder stammen.

Projektarbeit ist ein wesentlicher Aspekt für das ganzheitliche Lernen. Bei Projekten erarbeiten die Kinder auf freiwilliger Basis bestimmte Inhalte zu einem Thema. Es ist ihnen während der Projektphase selbst überlassen, wie intensiv sie ein Thema bearbeiten oder welchen Weg sie einschlagen. Die Hortkinder können ihr Wissen in den unterschiedlichsten Bereichen im Alltag und vor allem in den Ferien erweitern. In interaktiven Arbeitsgemeinschaften setzt das pädagogische Personal einen ständigen Lern- und Bildungsprozess in Gang. Hierbei spielt die Vermittlung von sowohl geistigen, kulturellen und lebenspraktischen Fähigkeiten, als auch die Förderung von personalen und sozialen Kompetenzen eine Rolle. Dafür notwendig ist eine Methodenvielfalt, die zum einen ziel- und handlungsorientiert aber auch spielerisch und individuell angepasst sein kann. So erfahren die Kinder, dass sie eigene Ideen und Anregungen frei äußern können und sie somit Einfluss auf ihren persönlichen Bildungsprozess haben.

Beispiele für Arbeitsgemeinschaften:

- Medien AG
- Tanz AG
- Entspannungs-AG,
- Würfel AG
- Garten AG
- Theater AG
- Näh AG
- Bewegungs-AG
- Gitarren AG (extern)

3.7 Dokumentation

Die Beobachtung der Kinder – ein maßgeblicher Teil unserer pädagogischen Arbeit – ermöglicht uns, Entwicklungsprozesse der Kinder zu sehen und zu verstehen und dient als Gesprächsgrundlage für Eltern- bzw. Lehrer*innengespräche. Diese Gespräche werden selbstverständlich evaluiert und in der jeweiligen Akte des Kindes hinterlegt. Diese Art der Dokumentation ist für uns wichtig, um bei Bedarf adäquat reagieren und evtl. intervenieren zu können.

Das pädagogische Fachpersonal beobachtet die Kinder gezielt und regelmäßig anhand eines erarbeiteten Leitfadens hinsichtlich ihrer psychischen, körperlichen, kognitiven, kommunikativen, kreativen und sozialen Entwicklung. Diese Beobachtungen geben Auskunft über den Entwicklungsstand, die Entwicklungsprozesse und die persönlichen Kompetenzen des Kindes. Sie dienen der Entwicklung von Handlungsschritten und Unterstützungsmöglichkeiten sowie der Vorbereitung und Unterstützung von Eltern-, Kind-, Team-, und Beratungsgesprächen und der Kooperation mit anderen Institutionen.

Fotoordner

Jedes Kind hat die Möglichkeit, einen eigenen Fotoordner zu führen. Über den Inhalt, die Pflege sowie über die Einsichtsrechte entscheiden die Kinder. Entwicklungen, Prozesse und Lebensabschnitte können somit für das Kind festgehalten werden. Dem pädagogischen Fachpersonal bietet der freiwillige Austausch während der Bearbeitung die Möglichkeit, das Kind kennenzulernen, es in seiner eigenen Lebenssituation zu erleben, wahrzunehmen und zu unterstützen. Die selbstgewählten Inhalte dieses Ordners können gemalte Bilder der Kinder, Fotos von Geburtstagen, Erlebnissen und Ausflügen sein. Die Kinder haben hierbei die Möglichkeit, diese mit der Kamera oder dem Tablet eigenständig zu machen. Die Fotoordner sind im Gruppenraum jederzeit für die Kinder erreichbar.

4. Praktische Umsetzung

4.1 Tagesablauf

Um die Bildungsarbeit in der Einrichtung optimal zu gestalten, ist für alle Kinder sowie Eltern und Mitarbeiter*innen eine Strukturierung des Tages von großer Bedeutung.

Ab 11:30 Uhr

Ankommen der Kinder

Die Kinder kommen je nach Schulschluss im Hort an (11:30 Uhr, 12:15 Uhr).

Sie werden persönlich begrüßt und empfangen.

In der Zeit vor dem Mittagessen können sich die Kinder frei beschäftigen. Sie haben unterschiedliche Möglichkeiten: Spiele spielen, gestalterisch tätig werden oder die Turnhalle zum Bewegungsausgleich nutzen. Sie entscheiden selbst, in welchen Räumen sie verweilen möchten, mit wem sie spielen und was sie tun möchten.

12:30 Uhr sowie 13:05 Uhr

Mittagessen

Aufgrund des unterschiedlichen Schulschlusses gibt es zwei begleitete Mensa-Mittagsrunden. Der Speiseplan der Mensa der Grundschule Kissing hängt an der Kinderinfowand aus. Wir unterstützen die Kinder darin, eigene Vorlieben und Abneigungen wahr- und anzunehmen. Bei der Essenssituation achten wir auf eine angenehme, Gespräche anregende Atmosphäre. Kinder, die kein warmes Mittagessen einnehmen, essen zur Mittagszeit ihre mitgebrachte Brotzeit in vorgesehenen Räumen im Hort.

13:00 Uhr – 13:35 Uhr

Außengelände

Während die Kinder, die später aus der Schule kommen, zu Mittag essen, haben die anderen Kinder die Möglichkeit mit den Erziehern in den Garten zu gehen. Die Zeit zum Mittagessen der 13 Uhr Kinder ermöglicht ihnen in Ruhe ihr Mittagessen einzunehmen und danach ebenfalls Zeit zum Spielen im Garten zu verbringen. Das Rausgehen vor den Hausaufgaben ist sehr wichtig, damit sich die Kinder vor einer erneuten Konzentrationsleistung „auspowern“ können.

13:45 Uhr – 15:00 Uhr**Hausaufgabenzeit**

Um eine konzentrierte Hausaufgabenzeit mit bestmöglicher Betreuung gewährleisten zu können, gibt es zwei Hausaufgabenräume, in denen jeweils maximal 17 Kinder arbeiten können. In diesen zwei Räumen erledigen die Kinder ihre Hausaufgaben unter Aufsicht und mit individueller Unterstützung durch das pädagogische Personal. Die Kinder sind nach Schulklassen aufgeteilt. Die Erst- und Zweitklässler teilen sich einen Raum und die Dritt- bis Fünftklässler einen weiteren.

Jedes Kind entscheidet täglich nach dem eigenen Befinden, der eigenen Konzentrationsfähigkeit und der Menge der Hausaufgaben, welche Hausaufgabenzeit es besuchen möchte. Dabei müssen sie ihre Nachmittagsgestaltung (Nachmittagsunterricht, Termine in Vereinen; Treffen mit Freund*innen, Arzttermine) berücksichtigen.

Die Kinder haben in der Hausaufgabenzeit keine feste Sitzordnung. Es wird Wert auf einen geordneten Arbeitsplatz sowie eine störungsfreie Atmosphäre gelegt. Des Weiteren gehört zu unseren Aufgaben die Kontrolle auf Vollständigkeit der schriftlichen Hausaufgaben, nicht jedoch die Richtigkeit. Dies entbindet jedoch die Eltern nicht von ihrer Pflicht, die Hausaufgaben auf Vollständigkeit hin zu überprüfen und mit ihren Kindern – falls nötig – zu lernen und zu lesen. Wir geben den Kindern als Betreuer*innen Hilfestellungen, ermutigen sie bei Frustrationserlebnissen und regen sie zu selbständigem Arbeiten an. Kinder, welche vor Ablauf der Hausaufgabenzeit mit den Aufgaben fertig sind, dürfen in den Gruppenräumen oder in der Turnhalle spielen. Sollten Kinder in der vorgesehenen Zeit nicht mit den Aufgaben fertig werden, können sie ihre Arbeit allein fortsetzen, jedoch nicht länger als bis 15:00 Uhr.

Grenzen hinsichtlich der Hilfestellung bei den Hausaufgaben sind erreicht, wenn Hausaufgaben nicht aufgeschrieben wurden, Bücher und/oder Hefte fehlen oder wenn es einer gezielten Nachhilfe bedarf.

Freitags

Aufgrund unserer von den Kindern gewählten Aktionen und Projekten findet freitags keine Hausaufgabenzeit statt. Kinder, die sich dennoch an ihre Hausaufgaben setzen wollen, dürfen dies selbstverständlich tun.

Ab 15:00 Uhr**Start der AGs**

Als weiteren wichtigen Ansatz in unserer pädagogischen Arbeit sehen wir die Arbeitsgemeinschaften, durch die Basis-, Wissens- und Lernkompetenzen aktiv gefordert und gestärkt werden.

17:00 Uhr (freitags um 16:00 Uhr)**Ende des Horttages**

4.2 Wochenplan

Exkursionen

Aufgrund der guten Infrastruktur unseres Ortes und der unmittelbaren Nähe zu Wald, Wiesen und Spielplätzen sowie der guten Verkehrsanbindung zu den umliegenden Städten gibt es zahlreiche Möglichkeiten, Exkursionen stattfinden zu lassen. Bei den Ausflügen der Hortkinder stehen zum einen Naturerfahrungen und Bewegung im Vordergrund, zum anderen kulturelle Erlebnisse und die Förderung der diesbezüglichen Interessen. Durch die Exkursionen lernen die Hortkinder alternative Möglichkeiten für ihre Freizeitgestaltung kennen. Auch mit gering gefülltem Geldbeutel gibt es Möglichkeiten, Freizeitaktivitäten in den Bereichen Kultur, Kunst und Umwelt aufzuzeigen. Wir besuchen z. B. verschiedene Museen, die Bücherei, das Kino, den Zoo oder den botanischen Garten.

Feste und Feiern

Durch das gemeinsame Feiern von Festen mit ihren Ritualen werden Traditionen gepflegt und der Gruppenzusammenhalt gestärkt. Der immer wiederkehrende Rhythmus ermöglicht den Kindern eine Orientierung im Jahreskreis. Wir feiern mit den Kindern:

- Geburtstage
- Nikolaus
- Weihnachten
- Fasching
- Ostern
- Sommerfest
- Abschiedsfeiern

Ferienplanung

In den Ferien, in denen der Hort geöffnet ist (Bekanntgabe zu Beginn des Schuljahres) werden die Kinder ab 7:30 Uhr bis 17:00 Uhr (Montag bis Donnerstag) bzw. 16:00 Uhr (Freitag) betreut. Die Horteltern melden ihre Kinder rechtzeitig mithilfe einer Ferienanmeldung über die App (Stay Informed) an. Der Ferienbedarf wird bei Neuanmeldung am Anfang des Schuljahres und bei den restlichen Hortkindern zum Jahresende erfragt.

Der Tagesablauf in den Ferien richtet sich vor allem nach den geplanten Aktionen und Ausflügen. Ausflugsziele werden bereits vor den Ferien gemeinsam mit den Kindern diskutiert und entschieden. Die Kinder können ihre Ideen und Wünsche sowohl im Fuchstreff äußern als auch bei Umfragen an der Kinderinfowand teilnehmen. Die Mitarbeiter*innen greifen die Ideen der Kinder auf und setzen sie, wenn finanziell und zeitlich möglich, um.

5. Ziele unserer pädagogischen Arbeit – Stärkung der Basiskompetenzen

„Wir sind nicht nur für das verantwortlich, was wir tun, sondern auch für das, was wir nicht tun.“

(Molière, französischer Dramatiker und Schauspieler, 1622–1673)

Insofern wollen wir die Kinder in unserem Kinderhort ganzheitlich bilden, betreuen und erziehen.

Soziale Kompetenz

Die Soziale Kompetenz wird im täglichen Miteinander gefördert. Dabei erhalten die Kinder viele Impulse, um einen fairen Umgang mit anderen Menschen einzuüben. Die pädagogischen Fachkräfte stehen den Kindern als verständnisvolle Partner*innen zur Seite und verstehen sich gleichzeitig als kritische Instanz, die notwendige Grenzen aufzeigt. Im Spiel, bei gemeinsamen Unternehmungen, bei Projekten, beim Lernen in der Gruppe sowie bei der Kinderkonferenz findet ein reger Austausch statt.

Regeln werden ausgehandelt und Vorschläge und Ideen werden eingebracht. Die Kinder müssen Begründungen für ihre Entscheidungen finden und ggf. anderen Kindern und Erwachsenen mitteilen. Im Kreis der Groß- oder Kleingruppe lernen sie ihre Interessen zu artikulieren sowie Konflikte gemeinschaftlich und gewaltfrei zu lösen. Sie üben tolerantes und rücksichtsvolles Verhalten ein und sehen, dass Auseinandersetzungen notwendig und sinnvoll sind und erkennen zugleich, dass aggressive Verhaltensweisen kontrolliert werden müssen.

Personale Kompetenz

Personale Kompetenz erreichen die Kinder in der Auseinandersetzung mit Erwachsenen und Gleichaltrigen, bei der Positionierung in der Gruppe sowie bei der Übernahme eigener Verantwortung über Zeit, Raum und Material. Durch die Anleitung zur Selbstbestimmung und der eigenverantwortlich gestalteten Freizeit entwickeln die Hortkinder zunehmend Selbstvertrauen in sich und übernehmen Verantwortung für ihr Tun.

In den Kreativ- und Gruppenräumen haben die Kinder die Möglichkeit, ressourcenorientiert Ideen praktisch und selbstständig umzusetzen. Der Erfolg und das Ergebnis wirken sich positiv auf ein gutes Selbstbild aus.

Die Atmosphäre im Hort ist für die Kinder immer so gehalten, dass alle Kinder ermutigt werden, ihre Meinung zu vertreten und die Meinung anderer zu akzeptieren. Die Erwachsenen sind Ansprechpartner und geben Orientierungshilfen, damit sich die Kinder zunehmend eine eigene Meinung bilden können. Dies gilt insbesondere für Themen, die für sie bedeutsam sind, wie z. B. schulische Anforderungen, Konflikte mit Eltern oder Freunden usw.

Wissenskompetenz

Während der freien Zeit im Hort haben die Kinder die Möglichkeit, sich mithilfe des Kita-Pads, mit schulspezifischen Lernspielen und durch Bücher (Lexika, Experimentier- und Bastelbücher) selbständig Wissen anzueignen. Eine kindgerechte und kindersichere Nutzung des Internets ist unter Aufsicht möglich und zeitlich begrenzt. Die Bedürfnisse der Kinder werden ernst genommen: Unterstützung wird durch Material, Beratung und Kommunikation angeboten, um den Wissensdrang der Kinder zu stillen. Die Kinder haben somit die Chance, sich neues Wissen jederzeit selbst zu erschließen. Alltags- und Gestaltungsmaterialien, die das Forschen und Entdecken fördern, stehen den Kindern auch außerhalb unserer Entdeckerwerkstatt ausreichend zur Verfügung.

Sprachgewandte Kinder

Sich sprachlich und schriftlich gewandt und sicher ausdrücken zu können sowie Wissen durch Lesen zu erwerben, diese wichtigen Fähigkeiten müssen im Grundschulalter ausgebildet und unterstützt werden. Die sprachliche Kompetenz ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für den schulischen und zugleich für den späteren beruflichen Erfolg. Sie ist ebenfalls unabdingbar für eine umfangreiche kulturelle und gesellschaftliche Teilhabe. Sprache begleitet alle durch das ganze Leben. Menschen begegnen ihr in allen Bildungsbereichen sowie in allen Lern- und Beziehungsarrangements.

Sprachanregende Angebote und Situationen, in denen das Sprachverständnis, die Lust und Freude am Sprechen, die Ausdrucks- und Dialogfähigkeit sowie die Verhandlungs- und Konfliktlösungsmöglichkeiten entwickelt werden, sind deshalb im Hinblick auf die Zukunft der Kinder sehr wertvoll. Sie haben im Hort die Möglichkeit, sich auszudrücken und mitzuteilen sowie wichtige Kommunikationsregeln zu erlernen und auszubauen, die für ein entspanntes Zusammenleben unabdingbar sind.

Der Umgang mit Büchern und die Hinführung zum Lesen sind für Kinder sehr wichtig. Kreative Spiele und Erfahrungen rund um Erzähl- und Schriftkultur sind Bestandteil des Hortalltags. Aus diesem Grund werden in der Kissinger Bücherei im Herbst jedes Jahres Vorlesestunden genutzt. Die Kinder erleben hierbei einfühlsames und spannendes Vorlesen. Sie werden neugierig auf Literatur im Allgemeinen und zeigen Interesse für die Angebote der Bücherei im Besonderen.

Medienkompetenz

Unsere alltagsintegrierten digitalen Medien in Form von Tablets sind unkompliziert in der Handhabung, vereinen viele Funktionen und lassen eine einfach umzusetzende Medienarbeit zu. Sie sind wertvoll, um Ziele der Medienbildung und -erziehung zu erreichen. Das Aufnehmen von Fotos, Videos oder Audioaufnahmen kann auf verschiedene Art und Weise in ein kreatives Spiel und in Projekten eingesetzt werden. Eine Vielzahl von Apps bietet eine große Bandbreite für den kreativen Medieneinsatz im Hort. Durch die leichte Bedienung können die Kinder selbst aktiv werden und eigene Ideen kreativ umsetzen, was Medienbildung besonders effektiv macht. Für eine alltagsintegrierte Medienbildung stehen mehrere Tablets zur Verfügung.

Bei der Anschaffung bzw. der Installation von Spielen auf dem Tablet werden die Vorlieben und Wünsche der Kinder berücksichtigt. Spielzeit, Häufigkeit und welche Spiele gespielt werden dürfen, werden vom pädagogischen Fachpersonal festgelegt. Es gibt für alle Vorlieben und Entwicklungsstufen geeignete digitale Spiele, die auch pädagogische Lerninhalte vermitteln und didaktisch so gestaltet sind, dass durch sie ein bestimmter Lernerfolg eintritt. Durch digitale Spiele können unterschiedliche Kompetenzen erworben werden, wie beispielsweise die Fähigkeit zum logischen und strategischen Denken, Kooperationsfähigkeit oder auch motorische Fähigkeiten. Dies sind Kompetenzen, die auch in der späteren Arbeitswelt vorausgesetzt werden. Außerdem stellt das Spiel ein Grundbedürfnis von Kindern dar. Sie erleben dabei Anerkennung und Gefühle wie Erfolg, Stolz, Freude oder Wut. Im Spiel werden grundlegende Erfahrungen gesammelt. Unsere Hauptziele im Umgang mit Medien sind:

- Medien und ihre Inhalte kritisch zu reflektieren und Medienerlebnisse emotional und verbal zu verarbeiten
- Erlernen eines sozial verantwortlichen sowie alters- und sachgemäßen Umgangs mit Medien in Bezug auf die Auswirkung der Mediennutzung sowie die zeitliche und inhaltliche Nutzung
- Möglichkeit, altersentsprechende Medieninhalte aufzunehmen und ohne Überforderung zu konsumieren
- Erlernen, wie Programme, Apps oder Spiele auf verschiedenen digitalen Medien gestartet, verwendet und innerhalb dieser agiert werden kann
- Medien als Werkzeug zu nutzen, um eigene Produkte herzustellen und eigene Ideen zu verwirklichen

6. Kooperation

6.1 Zusammenarbeit mit den Eltern – Erziehungspartnerschaft

Eltern sind für uns nicht nur Mütter und Väter, sondern wichtige Partner*innen, welche wir für die Zusammenarbeit im Interesse der Kinder und in Bezug auf deren Bildung, Erziehung und Betreuung benötigen. Zudem sind Eltern für uns wichtige Ansprechpartner*innen, um Informationen über das Verhalten der Kinder in ihrem familiären Kontext zu erhalten, um somit die Kinder noch besser kennenzulernen. Ein stetiger Austausch mit den Eltern erleichtert uns, das Verhalten der Kinder zu verstehen und einschätzen zu lernen.

Nicht immer sind Eltern und Erzieher*innen derselben Ansicht. In solchen Situationen ist es uns ein Anliegen, den Eltern eine gleichberechtigte Partnerschaft zu symbolisieren und ihnen bewusst zu machen, dass sich unser Einsatz am Wohl der Kinder orientiert. Eltern sowie Erzieher*innen verfolgen somit das gleiche Ziel – das Beste für das Kind. Dies ist die Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Bei Schwierigkeiten im Leben der Kinder werden wir gerne als Vermittler*innen tätig. Selbstverständlich wird dem Recht und der Pflicht entsprochen, dass die Bildung, Betreuung und Erziehung der Kinder in der vorrangigen Verantwortung der Eltern liegen. Unser Hortpersonal ergänzt und unterstützt die Eltern hierbei und achtet die erzieherischen Entscheidungen der Eltern.

Unser Ziel ist es, uns mit ganzer Kraft für die Entwicklung der Kinder einzusetzen. Daher informieren wir die Eltern regelmäßig über den Stand der Lern- und Entwicklungsprozesse ihrer Kinder in der Tageseinrichtung. Jegliche Information, welche wir erhalten, wird nach den aktuell gültigen datenschutzrechtlichen Bestimmungen behandelt. Falls die Problemlagen der Kinder unsere Unterstützungsmöglichkeiten überschreiten, verweisen wir die Eltern an die dementsprechenden Fachstellen und stellen, falls gewünscht, den Erstkontakt her.

Unser Kontakt zu den Eltern findet folgendermaßen statt:

- Ausführliche Einführungsgespräche bei der Anmeldung
- Tür- und Angelgespräche
- Telefongespräche
- Entwicklungsgespräche (vorbereitete Einzelgespräche mit Blick auf den Entwicklungsprozess des Kindes; mind. einmal pro Jahr; Einbeziehung der Dokumentation)
- Elterninformationsabend zu Beginn des Schuljahres
- Informationsabend zu bestimmten Themen
- Elternrundschriften
- Aushänge an der Elterninfowand
- Email-Kontakte
- Informationen über die Stay Informed-App
- Elternfragebogen am Ende des Jahres

Darüber hinaus bieten wir den Eltern im Laufe eines Schuljahres die Möglichkeit, bei verschiedenen Gelegenheiten wie Kreativabenden, gemeinsamen Aktionen, Festen und Feiern untereinander Kontakt aufzunehmen. Sofern es die Eltern wünschen, besteht die Möglichkeit der Hospitation.

In unserer Einrichtung wird sehr viel Wert auf die Mitsprache der Eltern gelegt. Zu Beginn des Jahres wird ein Elternbeirat von den Eltern gewählt, der die Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und Träger fördert. Zudem unterstützt der Elternbeirat die Zusammenarbeit mit der Grundschule. Unser Elternbeirat trifft sich regelmäßig, wird von der Einrichtungsleitung sowie dem Träger informiert und vor wichtigen Entscheidungen angehört. Die Erzieher*innen sind für alle elterlichen Rückmeldungen und Vorschläge offen.

Einmal im Jahr erhalten die Eltern im Rahmen der Qualitätssicherung einen Fragebogen, in welchem sie zu aktuellen Themen und Rahmenbedingungen befragt werden und ihre Meinungen und Bedürfnisse äußern können. Das Ergebnis dient uns als Grundlage für die Abstimmung und Verbesserung unserer pädagogischen Arbeit und den Rahmenbedingungen des Hortes. Gegebenenfalls werden entsprechende Änderungen vorgenommen.

Die Eltern bevollmächtigen das pädagogische Personal des Hortes im Rahmen der pädagogischen Konzeption und im Rahmen der durch das BayKiBiG vorgegebenen Erziehungsziele und Kooperationsleistungen zur Bildung, Erziehung und Betreuung ihrer Kinder in der Tageseinrichtung.

6.2 Kooperation innerhalb des Teams

Ein gutes Arbeitsklima halten wir für eine reibungslose Zusammenarbeit in unserem Team für unerlässlich. Daher sind wir bemüht, die Voraussetzungen hierfür – eine Atmosphäre des gegenseitigen Respekts und der Kompromissbereitschaft – täglich neu zu erarbeiten. Wünsche der einzelnen Mitarbeiter*innen werden geäußert und im Rahmen der Möglichkeiten verwirklicht. Abgesehen vom täglichen Gedankenaustausch hinsichtlich des Tagesablaufs kommt das gesamte Team einmal pro Woche vormittags für zwei Stunden zu einer Besprechung zusammen. Hierbei werden wöchentliche Abläufe und Aktionen diskutiert, Informationen verwaltungstechnischer Art weitergegeben sowie mittel- oder langfristig geplante Aktivitäten besprochen.

Um ein optimales Arbeitsergebnis und höchstmögliche Teamzufriedenheit zu erreichen, legen wir bei der Vergabe von Zuständigkeiten Wert darauf, die speziellen Fähigkeiten der Mitarbeiter*innen zu berücksichtigen sowie zu nutzen. Durch eine zeitnahe Rückmeldung der Mitarbeiter*innen können eventuell auftretende Schwierigkeiten behoben werden. Als Fachkräfte im Hort überprüfen und reflektieren wir unsere Arbeit durch einen fachlichen Austausch untereinander. Die Wichtigkeit von Wachsamkeit im Hinblick auf den Entwicklungsstand und die Entwicklungen beim einzelnen Kind und innerhalb der Gruppe ist allen Mitarbeiter*innen bewusst. Durch diesen fachlichen Austausch und eine stetige Selbstreflexion und Reflexion im Team werden alle Mitarbeiter*innen des Hortes zu neugierigem und an Überprüfung interessiertem Arbeiten ermuntert.

Unser Team nimmt zudem regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen sowie Schulungen des Trägers teil und hat somit die Möglichkeit, sich neueste wissenschaftliche Erkenntnisse sowie aktuelle pädagogische Handlungsansätze in Theorie und Praxis anzueignen. Für diese Fort- und Weiterbildungen stellt der Träger ein bestimmtes Jahresbudget bereit. Das Team entscheidet gemäß seiner Stärken, Bedürfnisse und Interesse oder aktueller Themen über die Art und das Thema der Fortbildung/en.

6.3 Kooperation mit der Schule

Die Erfahrungen im Hort stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit dem sozialen, familiären und schulischen Umfeld der Kinder. Diese Erfahrungen können sich sowohl in den Leistungen der Kinder als auch in ihrem Verhalten niederschlagen. Uns ist es besonders wichtig, unsere Eindrücke bezüglich der Hortkinder ebenfalls den Lehrkräften der Kissinger Grundschule mitzuteilen. Um den Kindern eine optimale schulische und soziale Entwicklung zu ermöglichen, finden einmal jährlich intensive und fachliche Gespräche mit den Lehrkräften der Kinder statt, in welchen Beobachtungsergebnisse zusammengetragen werden. Die räumliche Nähe zur Schule ermöglicht uns einen zeitnahen Austausch mit den zuständigen Lehrer*innen. Inhalt dieser Fachdialoge sind der Lehrplan, die Hausaufgaben, Verhaltens- und Arbeitsweisen der Kinder, schulischer und sozialer Entwicklungsstand der Kinder sowie individuell geeignete Unterstützungsmöglichkeiten für die Kinder. Solche Fachdialoge werden grundsätzlich im Vorfeld mit den Eltern abgesprochen. Diese haben selbstverständlich die Möglichkeit, an diesen Gesprächen teilzunehmen.

Bei akuten Schwierigkeiten, welche mittel- oder unmittelbar mit der Schule zusammenhängen, informieren sowohl wir die Lehrkräfte als auch die Eltern und suchen gemeinsam nach Lösungen. Die Hortmitarbeiter*innen und Lehrkräfte pflegen unabhängig von den Kindern die Kooperation mit der Schule, um sich über die aktuellen pädagogischen Arbeitsweisen auszutauschen. Beim Austausch von Informationen zwischen Hortpersonal und Lehrkräften werden die aktuell gültigen datenschutzrechtlichen Bestimmungen eingehalten. Die Eltern ermächtigen das Hortpersonal mittels separater Einwilligungserklärung, solche personenbezogenen Daten zum Wohle des Kindes mit dem Lehrkörper der Grundschule austauschen zu dürfen.

7. Netzwerke und Öffentlichkeitsarbeit

Zu den Vertreter*innen des Trägers, insbesondere der Fachberatung, besteht ein intensiver Kontakt in Form von Schulungen, Beratungen und aktuellem fachlichen Informationsaustausch.

Um eine hinreichende Förderung aller Kinder zu gewährleisten, ist die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, Fachdiensten und Ämtern unerlässlich. Falls in bestimmten Fällen bei Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos die Kooperation mit Fachdiensten erforderlich wird, geschieht dies in Absprache mit den jeweiligen Personensorgeberechtigten.

Zu den Kooperationspartnern des AWO Hortes Schlaue Füchse zählen:

- Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Schwaben e. V.
- die Gemeinde Kissing

- AWO Ortsverein Kissing
- Grundschule
- Mittelschulen, Realschulen und Gymnasien
- Vinzenz-Palotti-Schule Friedberg (Förderschule)
- Fachschulen
- Kindertageseinrichtungen in der Umgebung
- Schulpsycholog*innen
- Erziehungsberatungsstellen
- Ergotherapeut*innen
- Logopäd*innen
- Landratsamt Aichach-Friedberg

Der Hort präsentiert sich auch außerhalb des Hauses, durch

- Gespräche mit Bürgermeister*innen über unsere Arbeit
- die Teilnahme bei Veranstaltungen organisiert durch den AWO Ortsverein
- gemeinsame Ausflüge mit den umliegenden Kindertagesstätten
- gemeinsame Aktionen mit den Schulen
- die Teilnahme an öffentlichen Aktionen verschiedener Institutionen
- unseren Internetauftritt unter www.awo-schwaben.de

Die Mitarbeiter*innen des Hortes nutzen die Möglichkeit, am Arbeitskreis der regionalen AWO-Kinderhorte sowie am Kissinger Hort-Arbeitskreis teilzunehmen.

8. Zukunftsperspektiven

Liebe Leser*innen,

das Leben ist für alle ein stetiger Lernprozess – für uns Erzieher*innen gibt es somit jederzeit Neues zu lernen, Altes zu überprüfen, zu verbessern oder weiterzuentwickeln. Wir beobachten täglich, ob Bestehendes wie beispielsweise die Beteiligung der Kinder (Mitsprache, Mitwirkung) intensiviert werden kann und ob neue Ideen und Materialien den Hortalltag bereichern können. Zudem räumen wir Stolpersteine, die sich oft hinter der Umsetzung neuer Ideen verstecken, schnellstmöglich aus dem Weg. Wir praktizieren eine Hortarbeit, die der ständigen Reflexion unterliegt und machen diese Arbeit durch neue Impulse noch qualifizierter und ansprechender. Stetig bauen wir die Zusammenarbeit mit den Schulen aus – vor allem mit der Grundschule, welche die Hortkinder besuchen. Durch die räumliche Nähe ist es besonders gut möglich, diese Kooperation zu intensivieren. Der fachliche und fallübergreifende Austausch zwischen Erzieher*innen und Lehrer*innen wird durch das Prinzip der „kurzen Wege“ gefördert. Die Weiterentwicklung der Kooperation mit anderen Einrichtungen sowie Fachdiensten, welche uns bei Fragen in Entwicklungs- und Verhaltensauffälligkeiten beratend unterstützen, liegt uns am Herzen. Letztendlich werden wir uns immer wieder zum Thema „Partizipation“ (Mitsprache- und Mitwirkungsrecht der Kinder) fort- und weiterbilden. Eine Teamfortbildung zu diesem Thema erfolgte am 17.5. und 30.10.2023 im AWO Hort Schlaue Füchse. Die pädagogischen Mitarbeiter*innen verständigten sich auf die künftig in der Einrichtung geltenden Partizipationsrechte der Kinder und legten diese in einer Verfassung fest. Die komplette Ausgabe der Verfassung finden Sie auf unserer Homepage und in unserer Einrichtung zur Ansicht an der Elterninfowand. Somit haben wir jederzeit die Rechte der Kinder im Blick, setzen uns für ihre Verwirklichung ein und unterstützen die Kinder dabei, sich auch selbst für ihre Kinderrechte einzusetzen. Wir vertrauen den Kindern und trauen ihnen sehr viel zu, sodass sie jeden Tag ein Stück über sich selbst hinauswachsen und sich in einem vertrauensvollen Umfeld weiterentwickeln.